Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 276. Sonnabends den 22. November 1828.

Preußen.

Berlin, vom 19. November. — Se. Majestät der König haben dem Premier-Lieut. von Schlichten des 4ten Husaren-Regiments den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet. Auch haben Se. Maj. den Land- und Stadtrichter Hahn in Mehlsack, zum Justizrath zu ernennen, und dem Ober-Landes-Gerichts-Secretair und Archivarius Rappolt zu Königsberg in Pr. den Justiz-Raths-Charakter zu verleihen geruhet.

Se. Excell. der Wirkliche Geheime Rath, Kammerherr und Direktor im Justiz-Ministerium und dem der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, von Kamptz, ist nach Stettin abgereist.

Der Königl. Französische Cabinets-Courier Teisset ist von Paris nach St. Petersburg hier durchgereist.

Deutschland.

Dresden, vom 16. November. — Gestern wurden wir durch das Ableben Ihro Majestät der verwitweten Königin auf das innigste betrübt. Ihro Königl. Majestät hatten nach dem Sommer-Aufenthalt in Pillnitz das Garten-Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Maximilian bezogen, und fanden sich durch ein am 9. November in den Frühstunden daselbst ausgebrochenes, jedoch augenblicklich gelöschtes Feuer bewogen, in ihre Wohnung im Königl. Schlosse zurückzukehren. In der Nacht vom 9ten zum 10. November wurde die Höchstverewigte, anscheinend zu Folge einer dazu gekommenen Erkältung, von einem starken Fieber mit Brust-Affection befallen und, wiewohl diese Krankheits-Umstände in den nächsten Tagen sich lagerten, so trat doch unmittelbar hierauf eine große, immer mehr zunehmende Erschöpfung der Kräfte ein, in deren Verlauf die Hohe Kranke gestern Nachmittag ¾ auf fünf Uhr unter Anwesenheit der zum Gebet um ihr Lager versammelten Glieder des Königl. Hauses ganz sanft und ohne alle Leiden entschlummerte.

Frankreich.

Paris, vom 11ten November. — Der Courier français glaubt, daß zwei Gesetz-Entwürfe von bedeutendem Umfange die Kammern in ihrer nächsten Sitzung fast ausschließlich beschäftigen werden, nämlich ein aus etwa 400 Artikeln bestehendes neues Militair-Strafgesetzbuch und eine neue Municipal-Organisation; es scheine, daß die Kammern auf den 25. Januar zusammenberufen werden würden.

Die verschiedenen Handels-Kammern des Reichs und die berathenden Manufaktur-Ausschüsse sind von dem Handels-Minister ersucht worden, Abgeordnete zu der Handels-Untersuchungs-Commission hieher zu schicken.

Das Journal des Débats stellt über die bevorstehende Sitzung der Kammern folgende Betrachtungen an: „Die neue Sitzung nahet heran, und es ist Zeit, den Wünschen des constitutionellen Frankreichs zu entsprechen. Es sind feste Grundsteine gelegt worden; die Freiheit der Wahlen und der Presse sichern von jetzt an die Herrschaft des repräsentativen Staats. In dieser Hinsicht ist Alles vollendet. Man hat sich in Sophismen und Declamationen erschöpft und wir sind bei dem glücklichen Zeitpunkte angelangt, wo man vorwärts schreiten kann, ohne über das, was hinter einem geschiebt, sich beunruhigen zu dürfen. Jetzt ist die rechte Zeit, die Versprechungen der Charte zu erfüllen. Frankreich hat eine Constitution, aber keine constitutionelle Organisation; es hat Repräsentanten in Paris, aber keine in den Provinzen, es hat

eine Deputirtenkammer, aber keine Municipal-Kammern. Die Ueberbleibsel der Kaiserzeit bedecken und erdrücken ein Land, das frei seyn will. Die Willkühr dringt auf tausend geheimen Wegen selbst ins Herz der Regierung. Das öffentliche Bewußtseyn erhebt sich und verlangt eine Abänderung dieser Gesetze, Decrete, Verordnungen, welche in unseren Gesetzbüchern durch die Wuth der Revolutionszeit, den Despotismus des Kaiserreiches und die schwankenden Grundsätze der ersten Tage der Restauration verworren durch einander geworfen sind. Dies sind die Bedürfnisse, welche jetzt befriedigt werden müssen, und deren Erfüllung Frankreich von der Weisheit seiner Deputirten und der Festigkeit der Minister erwartet, wenn diese erkennen, wo ihre Verbündeten sind, und wo die Kraft, wo das Leben ist. Man bemerke wohl, daß jetzt nicht zwischen zwei Partheien zu wählen ist, daß nicht zwei Ansichten in der Kammer und im Lande herrschen; nur auf einer Seite ist die Kraft. Jede kleinliche Berechnung, jede geringfügige diplomatische List, jeder Versuch, um eine partheiische Majorität zusammen zu bringen, würde nicht einen Tag gegen die klare Ansicht der Kammer und des Landes Stand halten. Seine Freunde anderswo suchen, als unter den loyalen Freunden des Königs und der öffentlichen Freiheiten, hieße, sich selbst stürzen, und sich ohne Ehre stürzen. Einige Personen jedoch, die stets geneigt sind, ihre Furchtsamkeit für Klugheit und die Gegenwart für die Vergangenheit zu halten, träumen, wie es heißt, von einer Verbindung zwischen dem rechten und linken Centrum. Sie wünschen, daß das Ministerium sich dort eine starke Parthei bilden möge, um den Angriffen der beiden äußersten Seiten der Kammer widerstehen zu können, und daß es, statt freimüthig mit der Majorität zu gehen, alle Sorgfalt anwenden müsse, um sie zu trennen. In ihren Augen hat sich seit zwölf Jahren nichts geändert. Die Monarchie ist keinen Schritt vorwärts gegangen; noch immer stehen die Freunde derselben auf der einen, die Gegner auf der andern Seite, und auf den Bänken der Kammer sehen sie ganz dasselbe, was sie dort in dem auf die hundert Tage folgenden Jahre sahen. Dies ist für sie ein unvereinbarer Gegensatz, eine Schranke, welche weder Zeit, noch Erfahrung, noch die Wohlthaten der Charte und der Monarchie haben umwerfen können. Vergebens ist bei den letzten Wahlen aus den Partheien, welche vor einigen Jahren Frankreich zerfleischten, eine imposante royalistisch-constitutionelle Majorität hervorgegangen. Man behält eigensinnig verbrauchte Worte bei, und will auf ihnen ein politisches System erbauen. Man muß sich nicht durch Worte täuschen lassen, nichts wechselt schneller als ihre Bedeutung; sie überleben lange die Interessen und Leidenschaften, von denen sie geschaffen wurden, und die sie darstellten. Ehe man sie in seinen Berechnungen, zumal in Staatssachen, zur Grundlage macht, muß man auf ihren Ursprung zurückgehen, und den von ihnen durchlaufenen Weg beleuchten, um zu erkennen, was sie gestern bedeuteten, und was sie heute bedeuten. Sind wir noch im Jahre 1815? Ist der Staat noch genöthigt, sich mitten durch Royalisten, welche keine Charte wollten, und durch Liberale, welche keine Monarchie wollten, einen Weg zu bahnen? Haben die Erinnerungen der Emigration auf der einen, und die des Kaiserreichs auf der andern Seite noch eine Gegenwart? Würde die Constitution von 1791 unter uns zehn Vertheidiger finden, die ihre Fahne aufstecken möchten?"

Der Herzog von Blacas soll den Jesuiten mit einem seiner Schlösser, im Werthe von 500,000 Fr., ein Geschenk gemacht haben.

Es geht das Gerücht, sagt der Courier français, daß der Cardinal Fesch als Erzbischof von Lyon abgedankt habe, und daß der König dieses Erzbisthum nunmehr seinem Minister der geistlichen Angelegenheiten bestimme.

Der Oberst Fabvier, sagt der Courier français, wird nach Morea zurückkehren, sobald er wieder aus Nancy hier eintrifft, wohin er Familienangelegenheiten wegen gereist ist. Der General Maison, der ihm auf seiner Ueberfahrt begegnete, und am Bord des Schiffes „die Stadt Marseille" eine lange Unterredung mit ihm hatte, soll ihm den Vorschlag gemacht haben, ihn wieder nach Griechenland zurückzuführen. Da dem Oberst indessen vor seiner Einschiffung die Convention von Alexandrien bekannt geworden war, und er daraus den Schluß ziehen zu dürfen glaubte, daß durch die Ankunft einer französischen Expedition für die Griechen eine Zeit der Ruhe eintreten würde, so hielt er es, so schmeichelhaft ihm auch das Anerbieten des Generals war, für zweckmäßiger, sich nach Frankreich zu begeben, um hier den wahren Zustand der Dinge, und die Männer kennen zu lernen, die gegenwärtig dort den größten Einfluß haben, und sich die Erlaubniß vorzubehalten, die von ihm so glücklich begonnene militairische Organisation späterhin wieder fortzusetzen und zu vollenden. Das regulaire Corps, dessen Bildung ihm, aller Schwierigkeiten ohnerachtet, gelungen war, hatte sich bald auf 3000 und bald auf 1500 Mann belaufen, welche letztere sich auch in diesem Augenblicke effective vorfinden. Als der Oberst sein Commando freiwillig niederlegte, um wirksamere Mittel zu Gunsten einer Sache aufzusuchen, der er schon so große Anstrengungen zum Opfer brachte, waren mehrere Abtheilungen dieses Corps zu verschiedenen Zwecken detachirt worden. Während seines Aufenthalts in Paris empfing der Oberst mit bescheidener Dankbarkeit die Beweise der ihm gewidmeten Hochachtung. Er gehört zu den erhabenen Characteren, die das Gute ohne Prunk und Aufsehn thun.

Wie es heißt, hat er der Regierung Ansichten vorgelegt, denen seine Localkenntnisse und seine Erfahrung ein großes Gewicht geben. Der Kriegsminister empfing ihn sehr gut, und hörte ihm mit dem lebhaftesten Interesse zu. Alles zeigt an, daß seine Ansichten Beifall gefunden haben, weil die Regierung ihn autorisirte, dahin zurückzukehren, wo er sich den Ruhm erwarb, zuerst das Muster regulairer Truppen aufgestellt zu haben. Das Corps, dessen Oberbefehl der Oberst wieder übernehmen soll, wird nunmehr so beschaffen seyn, daß es wirksamer aufzutreten vermag. Denn, sobald wir Morea verlassen, müssen die griechischen Truppen im Stande seyn, die fünf festen Plätze zu besetzen, in welchen jetzt die unsrigen stehen. Die Expedition zu Lande und zu Wasser soll uns bis jetzt gegen 40 Millionen gekostet haben. Man ist einstimmig der Meynung, daß die vorzüglichsten Punkte in Griechenland bis zum Frühjahr befestigt, reparirt und in Vertheidigungsstand gesetzt werden können. Wahrscheinlich wird derselbe Zeitraum auch hinreichend seyn, die Regierung Griechenlands zu consolidiren, Ordnung einzuführen, den Gesetzen Kraft zu geben, und sich die Hülfsquellen zu sichern, die unsre Liberalität nicht immer darbieten kann. Die griechische Regierung kann sich nicht genug beeilen, eine, mit den Gewohnheiten und Sitten der Nation übereinstimmende Nationalgarde zu bilden. Ueberdem muß sie über eine regulaire und disponible Armee gebieten können, welche, wenn unsere Truppen sich entfernen, die festen Plätze besetzt. Niemand ist besser im Stande eine so wichtige Organisation zu leiten und zu beschleunigen, als der Oberst Fabvier.

Mehrere Aegyptier, worunter auch ein Bruder Ibrahim-Pascha's, haben am 2ten d. M. die Quarantaine zu Toulon verlassen, um sich zur Vollendung ihrer Erziehung hieher zu begeben.

Ohne es gewahr zu werden, erfreut sich das Publikum im Theater Porte St. Martin einer vollkommenen Sicherheit gegen Feuersgefahr, welche durch äußerst kostbare Anstalten bewirkt wird. Eine Mauer von Quadersteinen trennt die Scene von dem Raum der Zuschauer; eiserne Thüren können, im Fall Feuer auf der Bühne ausbricht, sogleich jede Communication hemmen, und ein Vorhang von geflochtenem Draht kann im Nothfall die Zuschauer völlig isoliren. Dieser Vorhang, 12 bis 1300 Pfund schwer, kann von zwei Menschen äußerst leicht herabgelassen werden. Behältnisse mit Wasser und comprimirter Luft in den obern und untern Theilen des Gebäudes, verstatten eine augenblickliche Anwendung von Sprützen, die bis in die äußersten Theile des Gebäudes sich erstreckt. Alle diese Einrichtungen haben zusammen gegen 200,000 Fr. gekostet; Kenner bewundern die treffliche Anordnung und Construktion derselben.

In dem Körper eines Kindes von 14 Jahren, welches an der Auszehrung gestorben ist, hat man eine Art von Hautbeutel gefunden, der an die Eingeweide angewachsen war, und in welchem sich einige kleine Knäuel von Haar und eine organisirte Masse vorfanden, die viel Aehnliches mit einem menschlichen Foetus hatte. Diese Masse sorgfältig untersucht, hat die Spuren menschlicher Organe und Glieder gezeigt. Die medizinische Gesellschaft hat über diesen außerordentlichen Fall das Gutachten abgegeben, daß dieser Foetus wahrscheinlich der Bruder des Kindes, und 14 Jahre von demselben ernährt sey.

Spanien.

Madrid, vom 27. October. — Da die letzten Depeschen aus London die Nachricht hierher gebracht hatten, daß der Vertrag wegen der englischen Gläubiger Spaniens auf dem Punkt sey, unterzeichnet zu werden, so scheint der französische Gesandte, Herr St. Priest, sehr thätig zu werden, auch die Bezahlung seiner Regierung zu fordern. Unsere Verwaltung will, scheint es, sich zu einer perpetuellen Rente verstehen, doch statt 82 Millionen, die reclamirt werden, erkennt sie nur 12 an; indem sie eine bedeutende Gegenschuld Frankreichs in Rechnung bringt. — Die Minister und die Häupter der apostolischen Parthei stehen in offenem Zwist darüber, ob alle Militairpersonen aus der Armee ausgeschlossen seyn sollen, welche der Constitution früher als dem Könige einen Eid geleistet hätten. Das Ministerium verlangt Ausnahmen, die die Apostolischen nicht gestatten wollen.

Die Quotidienne meldet aus Madrit vom 30. Oct.: „Der Besitzer der Silber-Minen von Guadalcanal hat dem Könige den ersten aus diesen Minen gewonnenen Barren zugesendet, welchen der Monarch zu einem frommen Zweck bestimmte. Er trug dem Goldarbeiter Martinez auf, für die Kirche im Escurial und für die Königl. Kapelle in Madrit Kunstwerke daraus zu verfertigen. — Der Infant Don Francisco de Paula ist mit seiner Gemahlin gestern hierher zurückgekehrt; der König wird bald folgen. Mit Lissabon sind die Verbindungen sehr lebhaft; auch nach London gehen häufig Couriere ab. Die Minister wollen von dem Artikel des Reglements des Kriegs-Ministeriums, wonach alle diejenigen, welche auf die Constitution geschworen haben, ehe der König selbst gezwungen wurde, diesen Eid zu leisten, vom Militair-Dienste ausgeschlossen werden, einige Ausnahmen machen. In Catalonien ist Alles ruhig. Graf Espanna wünscht seinen Posten abzugeben; der Marquis von Amarillas, Don Augustin Girou, wird als sein Nachfolger genannt. Der Banden-Chef Felix Pastor setzt noch immer die Provinzen Valencia und Murcia in Schrecken; neulich hatte er sich dicht vor den Thoren von Ulea in

einen Hinterhalt gelegt und beinahe wäre der Ober-Alcalde von Orihuela, der sich nach den Bädern von Ahamma begab, in seine Hand gefallen."

Briefe aus Barcelona melden, daß die Erbitterung gegen den Grafen Espanna aufs Höchste gestiegen sey. Die Catalonier haben eine Deputation ernannt, um um einen andern Gouverneur zu bitten.

Das Journal du Commerce meldet aus Gibraltar vom 23. October: „Das gelbe Fieber macht jeden Tag neue Fortschritte, wie aus dem Gesundheits-Bülletin der letzten drei Tage hervorgeht; am 20sten waren 1511 Kranke, und 41 Todte, am 21sten 1532 Kranke, 40 Todte, am 22sten 1554 Kranke und 41 Todte. Zu unserm Unglück kommt noch Wassermangel hinzu. Der Gouverneur hat die Einwohner aufgefordert, aus ihren Cisternen so viel Wasser in die Hospitäler zu schicken, als sie entbehren können. Auch auf den in der Bai liegenden Schiffen, an deren Bord sich eine Menge Menschen beim Ausbruch der Krankheit zurückzog, sollen sich Symptome der Krankheit zeigen."

Dasselbe Blatt meldet aus Valencia unterm 21sten October: „Die Vorsichts-Maaßregeln gegen das in Gibraltar herrschende gelbe Fieber werden vermehrt. General Casamayor ist von hier abgereist, um an der Küste von Denia bis nach Murviedro einen Sanitäts-Cordon zu ziehen."

Portugal.

Die neuesten Londoner Blätter enthalten folgende Nachrichten aus Portugal: Auch in der Provinz Beira ist (so wie Serpa Pinto in Minho) ein reicher Gutsbesitzer und vormaliges Cortes-Mitglied, Anführer der constitutionellen Insurgenten. Der Sammelplatz daselbst ist die Stadt Sardoal. In Alemtejo hatte die alte stehende Guerilla des bereits bekannten Goes kürzlich sehr zugenommen, und ebenfalls ein früherer Miliz-Oberst, Namens Breyner, ein reicher Land-Edelmann, soll den Befehl derselben übernommen haben, so daß erwartet wurde, dieser werde wegen ihrer Nähe an der Hauptstadt, aus welcher unzählige Freiwillige zu ihr stoßen würden, alle andern bald an Zahl übertreffen. — Die Offiziere der Linien-Truppen hatten fünfmonatlichen Sold zu fordern, mit Inbegriff sogar derer vom Polizei-Regiment in Lissabon, wovon Viele daher sehr unmuthig waren. Die Gemeinen des ebengenannten Regiments indessen wurden regelmäßig bezahlt und zu dem Ende die größten Anstrengungen gemacht. Der Oberst Serpa Pinto ist, dem Vernehmen nach, nicht allein ein höchst angesehener Landbegüterter, sondern auch aus einem alten Hause und hat in seiner Eigenschaft als Miliz-Oberster mit Ruhm und Auszeichnung im Peninsular-Kriege, so wie 1826 u. 1827 wider die Chavisten gedient; er soll ein schöner Mann von etwa 40 Jahren und achtungsgebietendem Charakter seyn. — Der Miliz-Oberst Domingos de Mello Breyner ist ebenfalls aus einer der ältesten, angesehensten Familien in Alemtejo, Neffe des vierundsiebenzigjährigen Staatsrathes dieses Namens, der in dem unterirdischen Kerker des Forts Bugio im Tajo schmachtet. Pater Goes ist ein talentvoller Geistlicher, von großem Einflusse auf das Volk, ein warmer und eifriger Freund Dom Pedro's, nur 38 Jahr alt und sehr thätig, 1809 auf der Universität zu Coimbra graduirt, wo seine Mit-Studenten ihn damals zum Lieutenant bei ihrem Corps wählten und er mit vielem Ruhm im Penisular-Kriege diente.

England.

London, vom 8. November. — Der Jahrestag der Pulververschwörung ist hier am 5ten auf gewöhnliche Weise begangen worden.

Wie man vernimmt, soll die Gränzstreitigkeit zwischen England und den Nordamerikanischen Staaten nicht vom Kaiser von Rußland, sondern vom Könige der Niederlande entschieden werden.

Das unvermuthet frühere Eintreffen der Londoner Kutsche Rob. Bruce in Manchester, die statt um 1 Uhr Nachmittags um 12 Uhr Mittags anlangte, machte vor einigen Tagen in Manchester großes Aufsehen, und bald verbreitete sich das Gerücht, daß ein Eilbote, mit sehr wichtigen Depeschen, damit reise. Die nähere Ursach dieser Eile soll indeß die gewesen seyn, daß die Kutsche gemiethet worden war, um eine große Menge Sovereigns (Gold), man sagt nicht weniger als 16 Centner, an die vornehmsten Provinzialbanken in Irland zu befördern, von denen einige (namentlich die zu Wexford) seit einigen Tagen sehr um Baarzahlungen überlaufen worden waren, und daß man die Kutsche habe früher abgehen lassen, damit sie zeitig genug nach Liverpool käme, wo das Geld eingeschifft werden sollte.

Aus Halifax vom 10. October schreibt man: Der Fischfang zu Yarmouth wird in diesem Jahre nicht weniger als 9000 Centner betragen, wovon wenigstens 6000 in andere Provinzen gehen. Von Makrelen sind vielleicht 10,000 bis 14,000 Fässer gefangen.

Wir ersehen, sagt der Globe, aus den Zeitungen von Halifax, daß die mächtigere Parthei in den Nord-Amerikanischen Colonien durch den Bericht über den Zustand von Canada beunruhigt ist. Das System, welches man in Canada befolgt, war in Bezug auf die Vertheilung der Macht dasselbe, welches man in Irland zur Ausführung gebracht hat. Eine geringe Anzahl der Bevölkerung beabsichtigte, sich sehr eng mit der Regierung zu verbinden, und den übrigen Theil

des Volks derselben friedlich zu machen, und friedlich zu erhalten, ihre eigene Macht so zu vermehren, und die Aemter zur Handhabung der ausübenden Gewalt sich allein anzueignen. Diese herrschende Parthei giebt jetzt vor, daß einige Maaßregeln, welche getroffen worden, um neun Zehntel des Volks zufrieden zu stellen, die Regierung schwächen, und in Gefahr bringen müßten, und wir finden, daß dieselben Redensarten, welche bei allen Versuchen, Irland zu beruhigen, gebraucht sind, nun auch zum Gebrauch der Quasi-Orange-Männer in die Colonien hinübergekommen sind; die Fehlgriffe, welche in Canada und Irland geschehen, sind in Allem einander ähnlich, nur nicht in dem Einflusse auf dieses Land. — Die Regierung, wir hoffen es dessenungeachtet, wird sich nicht an dem Gebrauche der Mittel hindern lassen, welche in beiden Fällen beinahe dieselben sind. In beiden Fällen müssen die natürlichen Führer des Volks, der katholische Adel in Irland — die Volks-Repräsentanten in Canada, zufrieden gestellt werden, sie müssen ihren rechtlichen Antheil an der Regierung erhalten, und diese Nothwendigkeit kann nicht durch die Organisation oder Aufrechterhaltung einer der Masse des Volks friedlichen Parthei vereitelt werden. Einige Schreihälse haben der katholischen Emancipation vorgeworfen, daß sie eine Bestechung für den katholischen Adel und die Rechtsgelehrten sey. Auch in Canada sind Vorschläge gemacht, oder wenn die Redensart besser ist, Bestechungen, um die Führer des Hauses der Repräsentanten zufrieden zu stellen, angewendet worden.

Der Courier sagt heute: „Der, von uns gegebene Bericht von Bildung verschiedener Guerillas-Haufen im nördlichen Portugal bestätigt sich. Sie sind in Villa-Real, Braga, Guimaraens und Penafiel eingerückt, welcher letztere Ort nur wenige Meilen von Porto entfernt ist. Einige Briefe sagen sogar, daß sie in Porto eingerückt seyen, und daß das 4te und 19te Infanterie-Regiment sich ihnen angeschlossen haben. Diese Nachricht möchte aber wohl zu voreilig seyn. Auch Beira und Alentejo haben ihre constitutionellen Guerillas, deren anfangs geringe Zahl sich rasch vergrößert. Wie es heißt, sind die hiesigen Portugiesen von Portugal aus eingeladen worden, sich noch einmal zu erheben, und sich unverzüglich mit den Guerillas zu vereinen, die sich im Norden von Portugal befinden; dieser Einladung wird gewiß rasche Folge geleistet werden. Man wird es sowohl in Bezug auf Portugal, als auf jedes andere Reich, bald sehen, daß die Politik unserer Regierung sehr richtig war, und daß, während sie das Völkerrecht schuldigermaaßen berücksichtigte, sie auf der andern Seite nichts verabsäumte, was dazu beitragen konnte, das wahre Interesse und die Wohlfahrt der Nation zu befördern.

Am 5ten versammelte sich die Linnäische Gesellschaft. Unter den derselben überreichten Geschenken befand sich ein neues Exemplar eines Fasanen, welchen Lady Campbell aus Indien nach England gebracht hatte. Der König von Ava hatte der Lady diesen Vogel, welcher in den Gebirgen von Cochinchina gefangen worden war, geschenkt.

Aus Neu-Orleans meldet man, daß, als am 12ten August das Dampfboot Grampus, Cap. Morisson, eben damit beschäftigt war, vier Fahrzeuge den Mississipi hinauf zu bugsiren, einer von den Dampfkesseln platzte, und sämmtliche am Bord befindliche Personen, mit einziger Ausnahme des Capitains und eines Passagiers, die mit leichten Contusionen davon kamen, in die Luft sprengte. Auch die dem Dampfboote zunächst befindlichen Schiffe sind bedeutend beschädigt worden; einem derselben wurden zwei von seinen Masten und ein Theil des Plattbords zertrümmert; die entfernteren haben nur in ihrem Takelwerk gelitten.

Lord Yarborough, der vor einigen Tagen von seinem Kreuzzuge auf dem mittelländ. Meere in Portsmouth angekommen ist (auf seiner Yacht, der Falk) war zuletzt in Aegypten, wo er von Mehemet-Ali-Pascha auf das Zuvorkommendste empfangen wurde. Der Pascha gab ihm eine prachtvolle Bedeckung nach Kairo und nahm ihn mit fürstlicher Gastfreiheit auf, wogegen der Lord dem Pascha auf der Höhe des Palastes von Alexandrien das Schauspiel einer regelmäßigen Regatta (Schiffs-Wettlauf) gab. Der Lord und die Bemannung seines Schiffes sind auf der ganzen Fahrt sehr gesund gewesen und brachten, da sie in keinem angesteckten Hafen gelandet hatten, einen vollkommenen Gesundheitsschein mit.

In Southhampton wird, sobald die nöthigen Summen beisammen sind, ein neuer Hafendamm gebaut werden, der sich, in gerader Linie, 150 Fuß weit heraus in das Meer erstrecken, und dann, zur Rechten und Linken, zwei Flügel bilden soll, so daß das Ganze die Gestalt eines T haben wird. Auf diese Art wird man zu allen Zeiten, und woher auch der Wind kommen mag, einen bequemen Landungsplatz haben. Die Eigenthümer der verschiedenen Dampfboote (von der Insel Wight u. s. w.) haben sich, zur Unterstützung des Unternehmens, , bereit erklärt, ihre Passagiere auf dem Damme auszusetzen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 29. October. — Wegen Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna hochseligen Andenkens, ist die Trauer auf 1 Jahr, mit der Eintheilung in 4 Quartale, vom 24. October 1828 gerechnet, angekündigt und das Zeremoniel darüber für die Dienstklassen, unterzeichnet von dem Obermarschall Grafen Mussin-Puschkin-Bruce, erschienen. Die Jahrestrauer ist nur für den Kaiserlichen Hof bestimmt; alle Uebrigen legen die Trauer auf 6 Monate an, mit Beobachtung der Ein-

theilung der beiden ersten Quartale. Sämmtlichen Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, ohne Unterschied des Standes, ist es erlaubt, während der Trauerzeit in gewöhnlicher schwarzer Kleidung zu gehen.

Se. Majestät der Kaiser haben Allerhöchst anzubefehlen geruhet, wegen Ablebens Ihrer Majestät der verwittweten Königin von Würtemberg Charlotte Auguste Mathilde, eine sechswöchentliche Hoftrauer, gerechnet vom 12ten d. M., ohne Eintheilung, anzulegen, und selbige in die Trauer um Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter, mit einzuschließen.

Tiflis, vom 9. October. — Nach der entscheidenden Niederlage, welche die vereinten Kräfte der Türken vor Achalzik erlitten, haben die flüchtigen Reste der geschlagenen Truppen sich in der Richtung nach Erzerum hin zerstreut und alle Versuche des Feindes sind vereitelt. Er begann um Erzerum sich zu sammeln, wodurch unsere Truppen bewogen wurden in das Paschalik von Kars zu rücken, woselbst sie auch bis zum 5. October verweilten. Um diese Zeit stieg die Kälte bis auf 6 Grad. Der Winter beginnt in diesen hochgelegenen Gegenden und nöthigt die Truppen zur Beziehung der Winterquartiere. Der Graf Paßkewitsch-Erivanski hat für die Verpflegung derselben gehörig gesorgt, in den Festungen Garnison zurückgelassen, und ist am 5. October in Tiflis eingetroffen. Somit ist dieser Feldzug gegen die Türken in Asien beendigt, ein Feldzug der uns drei Paschalike, 6 Festungen und 3 feste Schlösser erworben hat. Die Türken werden, aller Vermuthung nach, schwerlich in dieser kalten Zeit etwas Wichtiges unternehmen, wiewohl das Schloß von Toprach-Kale, im Paschalik von Bajazeth, sich 70 Werst von Erzerum befindet.

Italien.

Das römische Blatt Notizie del Giorno schreibt aus Rom vom 6. November: „Gestern gegen 8 Uhr Morgens sind Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen von hier abgereist, um sich nach Neapel zu begeben. Se. Königl. Hoheit haben hier Alles, was Höchstihrer einsichtsvollen Wißbegier von Interesse seyn konnte, mit der größten Aufmerksamkeit in Augenschein genommen, und überall Beweise Ihrer Großmuth zurückgelassen.“

Türkei und Griechenland.

Triest, vom 5. November. — Nach Briefen aus Otranto ist die Besitznahme der griechischen Festungen durch die Französischen Truppen durch eine Generalsalve der vereinigten Escadern gefeiert worden, und die See- und Landtruppen der Franzosen erhielten eine Solderhöhung und doppelte Rationen. Der Admiral de Rigny hat bald nachher neue Streitkräfte nach den Gewässern von Patras geschickt, auch sprach man von der Einschiffung von Landtruppen nach Aegina. Daraus wollte man zu Otranto folgern, daß die französische Expedition sich nicht mit der Besetzung der Festungen in Morea begnügen, sondern auch Livadien von den türkischen Besatzungen befreien werde. Man glaubte, daß zuerst die türkische Besatzung von Athen zur Räumung der Akropolis angehalten, und dem General Schneider der ehrenvolle Auftrag zugetheilt werden würde, die Wiege der schönen Künste und Wissenschaften, so wie aller europäischen Kultur, den klassischen Boden von Attika, den Händen der Barbaren zu entreißen. Die Division des Generals Schneider würde zu dem Ende sich von Patras nach Korinth einschiffen, und über den Isthmus gegen Athen vorrücken. Die Begränzung des neuen Griechenlands schiene demnach von den Mächten definitiv bestimmt zu seyn, und nicht blos Morea, sondern auch einen Theil des festen Landes einzuschließen. Daß die Mächte auch bei der Besitznahme von Athen im völligen Einverständnisse handeln würden, schloß man aus dem Umstande, daß der englische Admiral Malcolm dem Admiral Rigny englische Schiffe zum Transport der französischen Truppen angeboten hatte, die jedoch von dem französischen Admirale nicht angenommen wurden, weil er hinreichende Transportschiffe besaß. Es heißt, daß die Franzosen wenigstens einige Festungen Morea's den Griechen übergeben werden.

Alexandria, vom 27. September. — Die erste Abtheilung der türkischen Flotte von Navarin, mit 6000 Mann an Bord, ist unter Bedeckung einer französischen Fregatte und einer englischen Bombarde hier eingelaufen; der Ankunft des Ueberrests der Truppen sehen wir in wenigen Tagen entgegen. Mit ihnen kommt Ibrahim Pascha, welcher der letzte Aegyptier seyn wollte, der Morea verließ. Die ausgeschifften Soldaten sind in einem bedauernswerthen Zustande, und es sterben täglich viele. Die Verheiratheten bleiben hier, die andern werden sogleich nach Cairo weiter geschickt. Der Pascha ist sehr unzufrieden über das Benehmen der vereinigten Admirale, welche die von ihm seinen Truppen nach Navarin entgegengeschickten Lebensmittel denselben vorenthalten haben. — Eines der in der vorjährigen Schlacht bei Navarin beschädigten und wieder ausgebesserten Kriegsschiffe das man mit zum Transport verwendete, ging 50 Seemeilen von unserm Hafen mit 60 Pferden unter. Da es in der Mitte des Geschwaders segelte, wurde die Mannschaft gerettet.

Miscellen.

Zu Dresden hat man auch bereits mit Einführung der Gasbeleuchtung in der Gegend des Schlosses, der Elbbrücke, des Theaters und auf der Schloßstraße den Anfang gemacht.

Ein öffentliches Blatt bezeichnet den nun wieder in Aegypten angekommenen Ibrahim Pascha wie folgt: Der Wuchs Ibrahims, Sohnes des Pascha's von Egypten, ist unter der Mittelgröße. Seine Dicke droht enorm zu werden; seine Bewegungen fallen ins Groteske und seine Haltung deutet nichts Würdiges noch Ausgezeichnetes an; auf den ersten Anblick hat er ein Ansehen von Milde und Fröhlichkeit, was überrascht. Stelle man sich ein kleines Gesicht vor, mit grauen beweglichen und selbst einschmeichelnden Augen, einen Mund, der immer lacht, und mit Zügen von Sommersprossen bezeichnet. Ungeachtet der vorzeitigen Runzeln der Schläfe und des äußern Augenwinkels, contrastirt sein noch frisches Gesicht doch mit seinem Alter, das sich den Vierzigen nähert. Seit seiner frühesten Kindheit hat er sich wild und grausam gezeigt, dennoch deutet nichts in seiner Physiognomie auf eine solche Neigung. Sein Anzug ist höchst einfach, man erkennt ihn nur an dem Gefolge von Offizieren, das ihn begleitet. Sein Leben im Lager ist nüchtern und geordnet; er raucht beständig und trinkt oft Kaffee. Er ist mit einem intermittirenden Cerebralfieber behaftet, das er sich in seiner Jugend zugezogen hat; in diesen Anfällen hat er convulsivische Bewegungen; seine Stimme artet in kreischende und abgestoßene Töne aus. Nach diesen Krisen bleibt er lange finster und schweigsam. Ob er gleich so wenig wie sein Vater wissenschaftlich gebildet ist, so hat er doch, wie er, eine Durchschauungsgabe, die ihn seinen Umgebungen überlegen macht. Muthig, tapfer, unfähig der geringsten Feigheit, hält er nichts für unmöglich an der Spitze des glänzenden Heeres, das ihm verschiedene fremde Offiziere gebildet haben.

Die Hauptstelle des Korans heißt: Ich glaube an Gott, seinen Engel, sein Gesetzbuch, seinen Propheten und die Vorbestimmung zum Guten und Bösen. Wer diesen Glauben nicht hat, ist ein Ungläubiger. Jede Nation hat ihren eigenen Schimpfbeinamen, und der echte Türke nennt sie gewöhnlich nicht anders als bei diesem. Die Deutschen heißen Gurur d. h. Gotteslästerer; die Franzosen Jnangis, Treulose; die Holländer Penirgis, Käsekrämer; die Russen Mentins, Tolle; die Engländer Dnisis, Atheisten; die Spanier Tembel, Faullenzer. Vor dem Auge des Sultans sind alle Muselmänner einander gleich, alle Sclaven seines unumschränkten Willens; dagegen ist jeder Türke im Vergleich zu den Einwohnern eines unterjochten Landes ein Edelmann. Hier theilt der Turban den Adel mit; jeder, der diesen trägt, hält sich für den Herrn dessen, der dieser Ehre nicht theilhaftig ist. Der Turban ist das Adelsdiplom, das ihm zu jeder Stelle im Reiche ohne Ausnahme Anspruch giebt; wenn Glück oder Naturgaben seine Bestrebungen unterstützen, kann er zur höchsten Stelle des Großwessiers gelangen. Daher erkennt er Niemand im ganzen Reiche als den Großherrn über sich und nur der Wille des Monarchen ist es, der ihm einer seiner Brüder und Standesgenossen als Richter oder Pascha vorsetzen kann. In diesem verehrt er dann das Geschöpf seines allmächtigen Herrschers. Es giebt keinen erblichen Stand; der Sohn eines Großwessiers tritt, wenn er durch Glück, Reichthum oder Naturgaben nicht selbst wieder ein angesehener Beamter wird, in den niedrigsten Stand zurück.

In der Schwimmschule zu Paris wurde ein Versuch mit einer Taucher-Maschine von der Erfindung des Herrn Andrieux, eines ehemaligen Notars, gemacht. Die Maschine besteht aus einem Räderwerke, das sich für eine Stunde aufziehen läßt. Das Räderwerk setzt einen Blasebalg in Bewegung, wodurch Luft in eine Röhre gepumpt wird, die mit ihrem andern Ende in einen kupfernen Helm ausläuft, welcher den Kopf des Tauchers umhüllt. Die Luft welche der Taucher ausathmet verfliegt durch eine zweite Röhre, die bis über das Wasser hinausreicht und vermittelst deren der Taucher auch mit den über der Wasserfläche befindlichen Personen ein Gespräch führen kann. Die Versuche fielen nicht ganz nach Wunsch aus, da die Röhren nicht völlig wasserdicht waren und der Taucher sonach statt einer Stunde das erstemal nur 31 Minuten, das zweitemal aber gar nur 24 Minuten unter dem Wasser aushalten konnte. Aus dem Berichte geht übrigens nicht hervor, von welcher Masse die Röhren waren; wahrscheinlich sind es lederne Schläuche.

Der auf dem herrschaftlichen Hofe zu Heinrichau bei Münsterberg, seit 25 Jahren dienende Bäcker Hartlieb hatte die Gewohnheit in den sehr geräumigen Backofen hineinzusteigen und das Holz anzuzünden. Am 5ten v. M. wollte er dies Geschäft wieder beginnen, als die Flamme ihn ergriff und verbrannte; nur der noch glühende obere Körper wurde aus dem Back-Ofen herausgezogen. Der Verunglückte war erst 50 Jahr alt.

Getreide-Berichte.

Der Stand der Preise war zu Amsterdam am 11. November wie folgt: 124pf. Friesischer Weitzen 350 Fl., 128pf. Bandholmer 340 Fl.; 120pf. Preussischer Roggen im Entrepot 178 à 179 Fl., und zur Consumtion 190 Fl.; 96 bis 101pf. neue Friesische Winter-Gerste 142 à 160 Fl.; 84 bis 90pf. feiner Hafer 130 à 150 Fl., 78pf. dicker 120 Fl., 73 bis 79pf. Futter- 108 à 118 Fl., alter leichter 85 Fl., neuer do. 62 Fl.;

Weitzen, schreibt man aus Berlin vom 17. November, würde bei der gelinden Witterung noch nach

Hamburg abgeladen werden, wenn es nicht an schöner Waare fehlte; der hiesige Verkauf für die Consumtion ist höchst unbedeutend, und werden dafür, nach Umständen der Zahlungsfähigkeit der Käufer, höhere Preise gefordert und bezahlt. Für Weitzen, der in Polen und Schlesien erst abgeladen ist, finden sich nur zu billigen Preisen Käufer, und ist der Begehr nur nach hier befindlichen oder ganz nahe schwimmenden; man fordert für Polnischen 80 Rthl., für Schlesischen 74 Rthlr. — Roggen ist in dieser Woche für die Saale noch gekauft worden, und 37½ bis 38 Rthlr. nach Qualität bezahlt. Auf Lieferung zum Frühjahr kann man zu 38 Rthlr. ankommen, 37 bis 37½ Rthlr. ist nach Güte wohl zu bedingen. — Gerste ist jetzt wenig am Markt. Saal-Gerste fehlt, für Bruch-Gerste ist 34 Rthlr. gefordert, und 32 Rthlr. ist für hier stehende zu machen. Kleine Gerste, schwimmende Waare von der Netze, ist zu 28 Rthlr. zu haben, jedoch ohne Begehr, weil selbige von geringer Qualität ist.

Zu Hamburg waren die Preise des Weitzens am 14. November folgende: Danz., Elbinger und Königsb. 195 à 220 Rthlr., Pommerscher, Rostocker und Wismarscher 160 à 185 Rthlr., Anhaltscher weißer 190 à 205 Rthlr., do. rother 185 à 206 Rthlr., Schlesischer 190 à 210 Rthlr., Magdeburgischer 180 à 200 Rthlr., Märkscher 185 à 205 Rthlr., Braunschweigischer 190 à 208 Rthlr., Mecklenburgischer 150 à 190 Rthlr., Holst. rother und weißer 130 à 190 Rthlr., Niederelbischer do. 130 à 160 Rthlr., Dänemarkscher 130 à 150 Rthlr., Ostfriesländischer 130 à 150 Rthlr. — Roggen, Danziger, Elbinger und Königsberger 90 à 95 Rthlr., Rostocker und Wismarscher 82 à 88 Rthlr., Oberländischer 90 à 95 Rthlr., Mecklenburger 80 à 90 Rthlr., Holsteinscher 80 à 86 Rthlr., Dänemarkscher 74 à 80 Rthlr., Archangelscher, Petersburger, Rigaer und Liebauer 90 à 95 Rthlr. — Gerste, Magdeburgsche und Märksche 80 à 100 Rthlr., Mecklenburgsche 65 à 75 Rthlr. Holsteinische 65 à 75 Rthlr., Anhaltsche 100 à 110 Rthlr., Niederelbsche Sommer- und Winter- 60 à 70 Rthlr., Dänemarksche 60 à 70 Rthlr., Ostfriesländische 60 à 70 Rthlr. — Hafer, Oberländischer 50 à 60 Rthlr., Mecklenburgscher 50 à 60 Rthlr., Holst. 45 à 55 Rthlr., Niederelbscher, Dänemarkscher und Ostfriesländischer 35 à 50 Rthlr.

Seit unsern letzten Mittheilungen meldet man aus Königsberg i. Pr. vom 13. November vom 3. d. ist mit Weitzen und Roggen fast gar kein Umgang gewesen, dem zufolge auch keine Preis-Veränderungen statt haben. — Nach großer Gerste, neuer und alter, erhält sich die Frage; man hat für mittel Proben 180 Fl., und für bessere 190 Fl. gezahlt, und hält auf 195 à 200 Fl.; kleine Gerste möchte inzwischen für 140 à 150 Fl. zu kaufen seyn; findet aber keine Anfrage. — Von Hafer ward Mehreres für Engl. Rechnung erhandelt; für rein alten bewilligte man 145 Fl., alten und neuen gemischt 130 Fl., und neuen 110 Fl.

Verbindungs-Anzeigen.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Jauer den 19. November 1828.

Carl Lachmann.
Maria Lachmann, geborne Trütschler von Falkenstein.

Wir geben uns die Ehre unsern entfernten Verwandten Freunden und Gönnern die gestern erfolgte Verbindung unserer Tochter mit dem Prediger Hausser zu Braunau, ergebenst anzuzeigen.

Polgsen den 19. November 1828.

v. Schwemler, Oberst-Lieutenant.
Julie von Schwemler, geborne von Knobelsdorff.

Bei dieser Gelegenheit wir uns ganz ergebenst empfehlen:

August Hausser.
Pauline Hausser.

Todes-Anzeigen.

Heute starb unser geliebter Hugo, in einem Alter von 2 Jahren 4 Monaten; geehrten Verwandten und Freunden zeigen wir dies hiermit ganz ergebenst an.

Kreuzburg den 9. November 1828.

B. R. Wiesner.
Ulrike Wiesner, geb. Elsner.

Mit innigster Betrübniß zeigen wir das am 6ten dieses Monats, Nachmittags 2¾ Uhr, erfolgte Ableben des Königl. Land-Rathes und Landschafts-Directors Hoffmann, allen entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Neisse den 10. November 1828.

Charlotte Hoffmann, geb. Canzler, als Wittwe.

Eduard,
Cölestine,
Julius,
Maximilian,
} Hoffmann, als Kinder.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 22sten: Neu einstudiert: Elise von Valberg. Elise von Valberg, Dem. Caroline Sutorius vom Königl. Hoftheater zu Berlin, letzte Gastrolle.

Sonntag den 23sten: Kunigunde, die Braut vom Kynast.

Beilage zu No. 276. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 22. November 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Dramatisches Vergißmeinnicht für das Jahr 1829 aus den Gärten des Auslandes nach Deutschland verpflanzt von Th. Hell. 6s Bändchen. 8. Dresden. br. 1 Rthlr.

Jahrbuch für Pferdezucht, Pferdekenntniß, Pferdehandel, Kunstreiterei und die Roßarzneikunst in Deutschland und den angrenzenden Ländern auf das Jahr 1829. Herausgegeben von S. von Tennecker. 12. Ilmenau. geb. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Paulus, Dr. H., wider die Duellvereine auf Universitäten und für Wiederherstellung der akademischen Freiheit. gr. 8. Heidelberg. br. 15 Sgr.

Ueber mögliche Verbesserung des literarischen und financiellen Zustandes der katholischen Geistlichen im Königreich Bayern. 8. Sulzbach. br. 5 Sgr.

Umrisse zu Goethe's Herrmann und Dorothea. Erfunden von M. Oppenheim, auf Stein gezeichnet von A. Lucas. gr. quer 4. Frankfurt. br. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Waffenschmidt Friedrich Ferdinand Gruttke, ist die Subhastation des ihm civiliter, und dem Eichorien-Fabrikanten Bober, naturaliter gehörigen, auf dem Stadtgut Elbing sub No. 37. gelegenen Grundstücks von 1½ Morgen nebst Zubehör, welches im Jahre 1828 nach dem bei dem hiesigen Königlichen Oberlandesgericht aushängenden Proklama beigefügten zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 640 Rthlr., und der dasselbe umgebende Zaun auf 127 Rtlr. 20 Sgr. abgeschätzt ist, von Uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert: in dem angesetzten Bietungs-Termine am 13ten Dezember 1828 Nachmittags um 3 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Gebel, im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehenen Mandatar aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Paur, Justiz-Rath Wirth, Justiz-Commissarius Neumann vorgeschlagen werden) zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolge.

Breslau den 29. August 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird in Gemäßheit der §. 137. bis 146. Tit. 17. Thl. 1. des Allgemeinen Land-Rechts den unbekannten Gläubigern der am 28sten Januar 1827 zu Polnisch-Neudorf verstorbenen Johanne Theodore unverehlichte Lindner die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung: ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Mit-Erben, nach Verhältniß seines Erb-Antheils werden verwiesen werden. Breslau den 8ten October 1828.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Kaufmann August Wilhelm Lübbert, soll das den Bartschschen Erben gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1828 nach dem Materialien-Werthe auf 7994 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 6897 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 45. des Hypothekenbuches neue Nro. 26. auf der Tschepine (Nicolai-Vorstadt) im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 19ten September, den 19ten November 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 27sten Januar 1829 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Mutzel in unserem Partheyenzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 10ten Juny 1828.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadt-Gerichte hiesiger Residenz wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Schuhmachermeister Friedrich Kreichen und dessen Ehefrau Susanna Dorothea geborne Kraut bei Verlegung ihres Wohnsitzes aus der Ufergasse

hiesiger Vorstadt in die Stadt, die an ihrem ersten Wohnorte unter Eheleuten im Falle der Vererbung statutarisch geltende Gemeinschaft aller Güter durch einen am 16ten October 1828 gerichtlich errichteten Vertrag ausdrücklich ausgeschlossen haben.

Breslau den 12ten November 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der ehemalige Kaufmann Friedrich Wilhelm Scholz und dessen Ehefrau Maria Caroline geb. Reinsch, bei Verlegung ihres Wohnsitzes aus hiesiger Stadt, vor das Ohlauer Thor auf die Klosterstraße, die an diesem Orte unter Eheleuten im Fall der Vererbung statutarisch geltende Gemeinschaft aller Güter durch einen am 6. October 1828 gerichtlich errichteten Vertrag, ausdrücklich ausgeschlossen haben.

Breslau den 12. November 1828.

Königlich Stadtgericht hiesiger Residenz.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 26sten zum 27sten September d. J. sind durch die Grenzbeamten im Bezirk des Haupt-Zoll-Amts Berun-Zabrzeg gegen die polnische Grenze in den Wäldern hinter Bibilla, Beuthener Kreises, 8 Stück ausländische Ochsen und 160 Stück Schaafe angehalten, die 160 Stück Schaafe jedoch, weil unter denselben die Pocken zum Ausbruch gekommen waren, zur Verhinderung der Verbreitung dieser Krankheit, sämmtlich getödtet worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 15ten December c. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen 8 Ochsen darzuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation derselben vollzogen und mit dem Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 13ten November 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor. v. Bigeleben.

Auction von Liqueuren und Kirschsaft.

Die heute nicht beendigte Auction der zum Nachlasse des Gastwirth Wirth gehörigen Liqueure wird am 26sten d. M. V. M. 11 Uhr, im goldnen Schwerdt auf der Friedrich Wilhelmsstraße fortgesetzt und kommt dabei noch Kirschsaft, Karbe, englisch Bitter, Kräutermagen, Pfeffermünze, Pommeranze und Persiko vor. Breslau den 19ten November 1828.

Der Königl. Stadtgerichts-Secretair Seger.

Auction.

Es sollen am 24. November c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, und an den folgenden Tagen, im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts, in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße, verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Meubeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 9. November 1828.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Realgläubigers soll der dem Ziergärtner Kuttna gehörige Antheil des noch im Civilbesitze des Freigutsbesitzers Ferdinand Hübner befindlichen, sub No. 3. zu Neu-Moselache belegenen Freigutes, welcher gerichtlich nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. auf 1009 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nemlich den 23. December 1828 und den 27. Januar 1829, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 2ten März 1829 Vormittags 10 Uhr, welcher in loco Moselache statt findet, vor dem Herrn Justiz-Rath Fritsch zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Brieg den 6. November 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Subhastations-Patent.

Zülz den 7ten July 1828. Zum öffentlichen Verkauf des dem Ackerbürger Franz Kaul gehörigen, in der Neißschen Vorstadt sub No. 158. des Hypotheken-Buchs belegenen, unterm 3ten dies. Monats auf 6569 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich geschätzten Hartsteinschen Acker-Guts sammt allem Zubehör, worüber die Taxe zu Rathhause eingesehen werden kann, im Wege der Execution auf Andringen der Personal-Gläubiger, stehen die Licitations-Termine am 22sten September, 24sten November d. J., peremtorie aber am 25sten Januar 1829 an, daher besitz- und zahlungsfähige Käufer hierdurch eingeladen werden, in diesen Terminen, besonders im peremtorischen, Morgens um 9 Uhr an der Gerichts-Stelle zu Rathhause allhier persönlich zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dieses Acker-Gut sammt dem Zubehör, dem annehmbarsten Meistbietenden im peremtorischen Termine gegen baare Zahlung, Falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, wird zugeschlagen werden. Das Königl. Gericht der Stadt.

Proclama.

Ueber die Kaufgelder der im Wege der nothwendigen Subhastation verkauften, zu Friedrichshayn, Wohlauer Kreises belegenen, der verehelichen Schliebs früher verwittweten Guschke, zugehörigen Kolonistenstelle, ist am heutigen Tage der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche auf die Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde einen Anspruch zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 23sten Januar 1829 Vormittags 10 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine persönlich, oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen, gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, die Nichterscheinenden werden in Gefolge der Verordnung vom 16ten Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung des Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, mit ihren Ansprüchen an das Gut präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer des Guts, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt worden, auferlegt.

Wohlau den 6ten November 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Müllermeister Carl Ansorge, beabsichtiget seine zu Ober-Schreibendorf hiesigen Kreises belegene, eigenthümliche, oberschlägige Wassermühle niederzureißen und dieselbe auf einem ohnweit des jetzigen Mühlgebäudes befindlichen, anderen Flecke neu aufzuführen, wobei er zugleich den bisherigen Mühlgraben unterhalb der Mühle zu cassiren und einen neuen dergleichen in grader Richtung nach dem Wasserlaufe aufzuwerfen gedenkt. In Gemäßheit des §. 6. des Allerhöchsten Edicts vom 28. October 1810 wird dies hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und werden alle diejenigen, welche diesem Um- und resp. Neubau irgend widersprechen zu können glauben, aufgerufen, ihre diesfälligen, mit haltbaren Gründen unterstützten Einreden, in präclusivischer Frist a dato binnen acht Wochen hier anzumelden, widrigenfalls sodann die Landespolizeiliche Genehmigung zu Ausführung des Vorhabens für den ꝛc. Ansorge, höhern Orts nachgesucht und auf nachträgliche Widersprüche nicht weiter gehört werden wird.

Landeshut den 16. October 1828.

Der Königl. Kreis-Landrath
Gr. z. Stolberg.

Subhastations-Anzeige.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag mehrerer Hypotheken-Gläubiger, die Subhastation des in der Freyen Standesherrschaft Wartenberg und dem Wartenbergschen Kreise gelegenen Ritter-Gutes Groß-Woitsdorf und Antheil Langendorf, die Bauditzerey genannt, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welche im Jahre 1828 nach der dem, bei dem unterzeichneten Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, landschaftlich auf 40,677 Rthlr. 1 Sgr. 10 Pf. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 21. August c. angerechnet in denen hierzu angesetzten Terminen, nemlich den 21. November 1828 und 21. Februar 1829 besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine, den 21sten Mai 1829 Vormittags um 9 Uhr, auf hiesiger Fürstlichen Gerichts-Canzlei in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Herr Stadtrichter Marks und Justitiarius Scheurich vorgeschlagen werden) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden.

Wartenberg den 7. August 1828.

Fürstlich Curländisch Standesherrliches Gericht.

Bekanntmachung.

Bei der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft sind für den bevorstehenden Weihnachts-Termin der 17te, 18te, 19te, 20ste December c. a. zur Einzahlung, und der 20ste, 22ste, 23ste, 27ste ejusd. zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen bestimmt. Wer bei den Deposital-Geschäften interessirt ist, hat sich an denen zum Betriebe derselben bestimmten Tagen, den 2ten oder den 30sten December c. a. hier zu melden.

Jauer den 31sten October 1828.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft.
Freyherr von Bibran.

Edictal-Citation.

In der wider den verschollenen ehemaligen Fleischerknecht Carl Skuczinsky aus Tarnowitz wegen beschuldigter Einschwärzung von 60 Stück Hammeln schwebenden fiscalischen Untersuchungs-Sache habe ich zur Berichtigung des Schlußverfahrens einen Termin auf den 22sten December c. a. Vormittags 9 Uhr hier in meiner Amtskanzley anberaumt, wozu ich den Carl Skuczinsky unter der Warnung hiermit vorlade, daß im Fall seines Nichterscheinens dafür angenommen werden wird, als hätte er gegen die Aussagen der in dieser Sache vernommenen Zeugen nichts einzuwenden, und zur Sache selbst nichts wei-

ter anzuführen, nehme die Untersuchung für geschlossen an, und verlange keine schriftliche Vertheidigung.

Pleß den 18ten September 1828.

Der Königliche Haupt-Zoll-Amts-Justitiarius und Untersuchungs-Richter. Hancke.

Technische Versammlung.

Montag den 24sten November Abends um 6 Uhr. Herr Artillerie-Lieutenant Hoffmann: Ueber die Konstruction der Ellipse, oder des Ovals. — Herr Uhrmacher Schwerner jun. über Zeitmesser (Chronometer.)

Concert-Anzeige.

Die verehrungswürdigen Freunde der Ton-Kunst haben Endesbenannten durch das bisher bewiesene Interesse an dem seit einigen Jahren von Fräulein Josephine Strauch, gegebenen Concerte ermuntert, auch dieses Jahr, und zwar Sonnabend den 29. November, in derselben Art wie früher, im Musik-Saale der Universität, ein Vocal und Instrumental-Concert zu veranstalten.

Der Zweck desselben ist eine Unterstützung ihrer bekümmerten Mutter, weshalb die Concert-Geberin auch diesmal auf gütige Theilnahme rechnet. Wir werden uns bemühen, durch sorgfältige Auswahl der aufzuführenden Musikstücke den Wünschen der Zuhörer möglichst zu entsprechen.

Die Anschlagezettel werden das Weitere ansagen.

Billets zu 10 Sgr. sind in der Musikhandlung des Herrn Leuckart, und an der Kasse zu 15 Sgr. zu haben. Breslau den 18. November 1828.

Schnabel, Kapellmeister.

Bekanntmachung.

Die verehrten Mitglieder des Vereins der Kunstfreunde im Preuß. Staate werden hierdurch ganz ergebenst benachrichtiget, daß in einer General-Versammlung am 30. Dezember d. J. (in der Klosterstraße Nr. 36.) die Verloosung der theils durch Bestellung, theils durch Ankauf auf der diesjährigen Kunstausstellung vom Vereine erworbenen Gemälde statt finden wird.

Zur Vorbereitung dieses Geschäftes werden die betreffenden Listen am 20. Dezember d. J. geschlossen, und können daher nur diejenigen Mitglieder an der gedachten Verloosung Theil nehmen, welche ihren etwa rückständigen Beitrag spätestens bis dahin an den Schatzmeister des Vereins, Stadtrath Knoblauch, (Poststraße Nr. 23.) gezahlt haben.

Auch solchen Personen, welche dem Verein neu beizutreten wünschen, steht die Theilnahme nach erfolgter — der Kürze wegen direkt an den Schatzmeister zu richtender — Anmeldung und Beitragszahlung bis zum 20. Dezember d. J. offen.

Berlin den 10. November 1828.

Jüngken.

Oelgemälde-Versteigerung.

Den 28sten und 29sten d. M. Vormittags von 10 bis 1 Uhr, werde ich im Gasthofe zum Rautenkranz eine bedeutende Anzahl schöner, zum Theil Original-Oelgemälde von guten Meistern öffentlich versteigern, wozu ich Kunstliebhaber ergebenst einlade.

Breslau den 21sten November 1828.

Pfeiffer.

Auction.

Dienstag als den 25sten und folgende Tage früh um 9 Uhr werde ich in meinem Auctions-Local, Ohlauergasse im blauen Hirsch, ein schönes Schnittwaaren-Lager, bestehend meist in seidenen Zeugen, Piqué, Bastard, Tüchern, einem schönen Fuß-Teppich und verschiedenen andern Sachen, gegen baare Zahlung versteigern. Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Verpachtung.

Das mit einem neuen sehr zweckmäßigen Aparat versehene Brau- und Branntwein-Urbar des Dom. Halt-Großburg, eine Meile von Strehlen, an der Straße von Breslau nach Neisse, wird Ostern künftigen Jahres vakant; pachtfähige Brauer können sich demnach alsobald bei dasigem Wirthschaftsamt melden.

40, 50 auch 60,000 Rthlr. werden in die Stelle der Pfandbriefe

zur ersten Hypotheke, auf eine Herrschaft, welche unter das Niederschlesische Ober-Landes-Gericht gehört

aus einer Deposital- oder Privat-Casse gesucht.

Näheres im Anfrage- und Adreß-Bürean im alten Rathhause am Ringe.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz, in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Die Branntweinbrennerei nach einer verbesserten Gährungsart, durch welche ein Fünftheil mehr gewonnen wird. Nebst einer vollständigen Anweisung zur Verfertigung aller Arten einfacher und doppelter Branntweine und Liqueure. Nach vieljährigen Erfahrungen herausgegeben. Mit 1 Kpfr. 8. geh. 1828. Dresden. 23 Sgr.

Anzeige.

Mit sächsischen Postpapieren in 1/1, 1/2 und 1/4 Ries sind wieder bestens versorgt

Gebrüder Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

Weiß Wachs,

vorzüglich rein und von bester Güte, empfing in Commission und offerire solches in Parthien so wie im Einzelnen zu möglichst billigstem Preise.

Carl Heinrich Hahn,
Schweidnitzer-Straße Nro. 7.

Ermelersche Tabake bei Gebrüder Scholtz.

Daß wir von nun an auch die gangbarsten Sorten der Ermelerschen Schnupftabake zu den möglichst billigsten Preisen führen, beehren wir uns unsern werthen Tabaks-Kunden hier und auswärts anzuzeigen und um geneigte Abnahme zu bitten. Zugleich empfehlen wir die bekannten Ermelerschen Rauch-Tabake in Paquets und loose, so wie Bremer Cigarren in 1/10 Kistel Packung, zu fernerer gütigen Beachtung. Gebr. Scholtz,

Büttner-Straße Nro. 6.

Große geräucherte Pommersche Gänsebrüste

das Stück von 2, 2 1/2 und 3 Pfund Schwere, ganz frischen sehr schönen geräucherten Silber-Lachs; marinirte Neunaugen, mar. Lachs, mar. Aal;

fließenden Caviar

pr. Fäßel 25 Sgr., marinirte Heringe pr. 1/16 Tonne 1 1/3 Rthlr., neue engl. Heringe pr. 1/16 Tonne 1 1/12 Rthlr., neue holl. Heringe pr. 1/16 Tonne 1 3/4 Rthlr., in ganzen Tonnen billiger

Grünberger Wein

pr. Berl. Bout. 6, 7, 8, 9 und 10 Sgr. im Eimer billiger,

feine Punsch-Essenz

von frischen gesunden Zitronen und ächtem Jamaica-Rumm angefertigt, welcher sich mehrere Jahre lang sehr gut conservirt und klar ist, der Anker von 30 Qrt. Pr. (oder 50 Qrt. schlesch.) 20, 24 und 28 Rthlr.; (von geringerer Qualität weit billiger.)

Weißer Grünberger Champagner

stark moussirend, pr. Flasche 27 1/2 Sgr., bei 12 Flaschen billiger.

Frische Trüffeln, dergl. getrocknete und in Oel.

Feinste lange cristallisirte Vanille, pr. Loth 1 1/2 Rthlr.

Alles in Parthien billiger offerirt

G. B. Jäkel,

am Ring (Naschmarkt) Nro. 48.

Die

Oel-Fabrik und Raffinerie

von

F. W. L. Vaudel's seel. Wittwe.

Junkern-Strasse No. 32. der Post schräge über, empfiehlt sich mit allen Sorten fein raffinirten und ordinairen Brenn-Oelen, Speise- und Provencer-Oelen, ächten Brenn- und Politur-Spiritus und allen Arten Lampen-Dochten,

zu den billigsten Preisen.

TABAK-OFFERTE

Eine neue Sorte Schnupftabak,

genannt:

Saurer Makuba.

in viertel Pfund-Bouteillen, das Pfund inclusive Gläser 20 Sgr., verfertiget in der Tabak-Fabrik

von Krug und Hertzog in Breslau.

Zur Anfertigung nach rein chemischen Grundsätzen, und zum Verkauf dieser Sorte sind wir unterm 28sten October a. c. von höchster Behörde concessionirt worden.

Laut obigem sind wir demnach so frei ein geehrtes Publikum auf dieses neue Fabrikat aufmerksam zu machen, mit dem Bemerken: daß wir diese Sorte auf Verlangen vieler Makuba-Schnupfer, denen der süßliche Geruch beim gewöhnlichen Makuba nicht zuträglich ist, angefertiget haben.

Breslau den 17. November 1828.

Krug und Hertzog,

Schmiedebrücke No. 59.

L. F. Cohn jun.

Englische und Französische kurze Waaren-Handlung en Gros,

Blücher-Platz Nr. 19. in Breslau

Empfiehlt bei Zurückkunft von der Leipziger und Frankfurter Messe, sein aufs neueste und stärkste assortirte Waaren-Lager, bestehend in Galanterie-, Parfumerie-, Bijouterie-, Quincaillerie-, Porcellain-, Bronce-, Lakirt-, Plattirt- und optische Waaren.

Schiefertafeln das Dtz. von 12 sgr. an, alle Sorten Lampen, Lampen-Gewinde, Dochte, Nachtlichter in Schachteln, und ächte Spermaceti-Lichter, Stiefel-Eisen bis Nro. 18. und englische Sohlenstifte. Ferner Fischbein, Stuhlrohr, Weberrohr und Weberrütchen. Hornspitzen, Perlmuth, Schildkröt, Wallroß- und Elephanten-Zähne, das Stück von 1 bis 50 Pfd. schwer.

Englische Bleche, Spanisches Blei, plattirtes Kupfer und Neusilber. Mahagony-Bohlen, Fourniere, Ebenholz, Buchsbaum und Pockholz. Alle Couleuren Mode-Saffianen und Amerikanisches Wildleder. Aecht- und Zwisch-Gold, so wie die neuesten Pariser Papiere und Borten. Regen- und Sonnenschirme, Fournituren. Die neuesten Gesellschaftsspiele, Kinder-Leyern, Puppenköpfe und ächten Colié Anodide Necles für Kinder, wie auch ein wohl assortirtes Lager Kinderspiel-Waaren.

Durch den Selbstbesuch der Fabriken und Messen bin ich im Stande stets die möglichst billigsten Preise bei prompter und reeller Bedienung zu verbinden.

Bekanntmachung.
Schieferdecker, die gehörig qualificirt sind, können sich, wegen Deckung eines Thurmdachs am 7ten December d. J. in Massel bei Trebnitz, bei dem Dominium melden.

* * *

Literarische Nachrichten.

Neue Verlagswerke
von
J. D. Sauerländer in Frankfurt am Main,
welche durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu beziehen sind.

Kupfersammlung zu Walter Scott's Werken. Achte Lieferung: Der Alterthümler. — Das Herz von Midlothian. 10 sgr. — Neunte Lieferung: Die Presbyterianer. — Der St. Ronansbrunnen. — Robin der Rothe 10 sgr.
Die erste bis siebente Lieferung enthalten Darstellungen zu Kenilworth, dem Fräulein vom See, Peveril, Ivanhoe, dem Kloster, Abt, Seeräuber, Marmion, der Braut von Lammermoor, Quentin Durward, Rokeby, Nigels Schicksale und Waverley.

Friederich, Dr. G., der Protestant. Zeitschrift für evangelisches Christenthum, zur Erbauung und geschichtlichen Belehrung Gebildeter. Zweiter Jahrgang 1828. Januar bis December. gr. 8. geh. 4 Rthlr. 15 sgr.

Staatswirthschaftliche Zeitung. Zeitschrift für Staats- und Privat-Oekonomie. Herausgegeben von S. Behlen und W. Bickes. Zweiter Jahrgang 1828. No. 1 — 40. gr. 8. 4 Rthlr. 15 sgr.

Wilbrand, G. B., Dr. und Professor, was ist Physiologie? und wie ist diese Wissenschaft zu behandeln? 8. Geheftet 8 sgr.

Schönwissenschaftliche Werke.

Adrian, Prof., Bilder aus England. Zweiter Theil Mit 4 Kpfrn. 8. Geh. 1 Rthlr. 23 sgr.
Der erste Theil erschien im vorigen Jahre, und kostet ebenfalls 1 Rthlr. 23 sgr.

Edgeworth, Maria, Gönnerschaft, Roman. Aus dem Englischen übersetzt von Louise Marezoll. 4 Thle. 8. 4 Rthlr. 15 sgr.

Döring, Georg, Phantasiegemälde für 1829. 8, Gebunden, mit einem Kpfr. von Fleischmann. 1 Rthlr. 15 sgr.

Döring, Georg, Sonnenberg. Eine Novelle in drei Theilen. 12. Geh. 4 Rthlr. 25 sgr.

Rückert, Fr., Nal und Damajanti. Eine indische Geschichte. 12. Geh. 1 Rthlr. 23 sgr.

Schopenhauer, Johanna, Erzählungen. 7r u. 8r Theil. 8. Auf Velinpapier. 3 Rthlr. 20 sgr. Auf Druckpapier 2 Rthlr. 25 sgr.

Rheinisches Taschenbuch auf das Jahr 1829. Herausgegeben von Dr. Adrian. Mit 9 Kupfern von Barth, L. Beyer, S. Langer, Lips, Jos. Stöber u. David Weiß. In ordinärem Einband 1 Rthlr. 27 sgr. In Saffian 3 Rthlr. 5 sgr.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Zedlitz, von Rosenthal. — In der goldnen Gans: Hr Baron v. Zedlitz, von Kapsdorff; Hr. Schlekum, Kaufmann, von Barmen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Tschech, Assessor, von Berlin; Hr. Sause, Kaufmann, von Philadelphia; Herr Schüffner, Kaufmann, von Chemnitz. — Im goldnen Baum: Hr. v. Kreski, aus Pohlen. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Prinzheim, Lieutenant, von Oppeln. — Im weißen Adler: Hr. v. Oheimb, Gutsbes., von Neudorff. — Im rothen Löwen: Hr. Licht, Gutsbes., von Zedlitz. — In der goldnen Krone: Hr. Altenburg, Kaufm., von Reichenbach; Hr. Mitschky, Inspector, von Goschütz. — Im Kronprinz: Hr. Arend, Oberamtm., von Rausse. — Im Privat-Logis: Hr. Ehrenberg, Oberamtmann, Schweidnitzerstraße Nro. 17; Hr. Badelt, Gutspächter, von Labschütz, Ritterplatz No 8.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.